



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIIX. Wie vns Gott auf so vielerley weiß zu seine[n] Gnaden/ vnd zu den  
Gaben deß H. Geists beruffe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Süßigkeit entgegen / so meyhet der Mensch er sey gar stark / alle Last der Mühe zu tragen / als des Morgens aufstehen / betten / lesen / fasten / vbel essen / verleumbt vnd veracht werden / vnd der geyhen / vnd gesellet ihm alles / vnd ist ihm nichts verdrüsslich : wie gehet aber das zu / möcht einer fragen ? Gott erbarmet sich des Menschen / vnd leidet alle Mühe / wann aber Gott seine Genade entgegen / so ist alles schwer / welches zuvor leicht gewesen ist.

Die fünffte Ursache ist / damit der Mensch nicht ander verachte / noch ander Leut freunlich verhetle / sondern mit den Schwachen Mitgeden habe / dann es seindt erliche / welche wann ihnen Gott ein Genad gibt / andere zuverachten pflegen / vnd als bald von andern Leuten freunlich zuverhetlen / welche Leut doch / wann sie solche Genaden hetten / viel leicht mehr leisten als sie.

Zum sechsten geschlechts wegen der Einnigkeit / nemlich / weil der Mensch nicht hirtig / das ist / nit stetig noch dapper sich bearbeiten / vnd gurs thun wil / damit er die Genad / die ihm von Gott verlehren / gebrauch / vnd anw. nde / d. h. wegen einwender Gott die verlehene Genad / darumb sagt der H. Apostel Paul. Wir ermahnen euch als Mithelfer / daß ihr nit vergebllich die Genad Gottes empfahe. Wer dann nit ein fauler vnd vn. nützer Knecht ist / vnd nit wil handeln mit den Gütern / die ihm von Gott dem H. Erren angerawet seindt / der ist werth / daß ihm der Herr widerumb nehme die angeraweten Güter / gleich wie in dem Euangelio sehet / von dem Knecht / welcher ein Zensner gehabt / vnd ist faul gewesen / vnd hat dasselbige verborgen / darumb ist der ein Zensner von ihm genommen / vnd einem andern geben worden. Dann wan wir werden die Genad / Tugent / vnd Stärke / welche wir jetzt haben / fleißig gebrauchen / alsdann mehrer vns Gott die vortige geachte Genad : wann wir aber werden vnfleißig seyn / so nimbe Gott wider von vns die Genad / welche er vns geben hat / darumb sehet also geschrieben : Verflucht sey der Mensch / der nicht danken nit machen / als daß Gott solches thue wegen deiner Law. geit vnd Trägheit : vnd wann ein ander solche Genad gehabt / so würd er hirtig vnd eysertiger Gott gedener haben.

Zum siebenden geschlechts wegen der verzeihlichen Sünden / von welchen sich der Mensch nicht enthest / dann die verzeihliche Sünde seindt gleich wie kleine Tröpflein wasser / welche / ob sie das Feuer der Liebe nicht ganz vnd gar anflüsschen könen / so machen sie doch / daß das Feuer nit so sehr bren-

net / vnd der Mensch nicht so freestig wider vnd gurs thut. Man muß aber ein ander / welcher ihm die Genad / den Trost / vnd die Süßigkeit / darvort wir allhier sagen / zuwegen bringen wil / dasselbige mit großer Mühe vollbringen / weil die verzeihliche Sünd daran verdrüsslich seindt / daß der Mensch nit kan so dapper wirken / vnd gurs thun / vnd durch die verzeihliche Sünd verhindert wirdt / daß er nit zu solcher Süßigkeit kommen kan : derhalben muß der Mensch mit Fleiß / nicht allein die Todtsünde / sondern auch die verzeihliche Sünde / so viel möglich / meiden. Die Süßigkeit der Genaden wirdt auch verzerzt durch vnreine vnd vnzeitige Gedanken / wann der Mensch den selben nicht bey zeit widerstand thut / vnd ihm dieselben ein zeitlang gesellen läst / darumb sagt Salomon : Die sterben de Fliegen / verderben die guten Salben.

Zum achten geschlechts wegen der zu viel Sorgfältigkeit / vnd Geschäft der zeitlichen Dingen / wann nemlich der Mensch sich zu sehr bekümmert / vnd bemühet ist mit den zeitlichen vnd weltlichen Dingen / dan Gott wil haben ein rein Herz / vnd welches frey vnd ledig ist von allen Sorgen / vnd weltlichen Geschäften / darumb sagt Gott : Ich wil sie in ein Wüste führen / vñ zu Herzen freunlich mit ihnen reden. Das ist / ich wil sie von den weltlichen Geschäften in ein Kloster / vnd einsam Leben führen / vnd inen mein Enad vñ Süßigkeit geben.

Zum neunten / wann der Mensch Trost vnd Lust sucht in den weltlichen Dingen / vnd in den Creaturen / alsdann kan er den göttlichen Trost nit haben / dan sie seindt einander zuwider : Ertliche Menschen wollen ihren Lust haben mit Speiß vnd Tranc / mit köstlichen Kleidern / mit zeitlichen Reichthum / mit iren weltlichen Freuden / vnd dergleichen weltlichen Dingen / vnd wollen dahoch darbey den göttlichen Trost haben / aber sie sehen weit / dann vnser Herr spricht selbst. Wehe euch Reichen zu Syon / vnd denen die sich auffs Gebürg Samaria vertrusten. Vnd S. Augustin. schreibet also : Die Freud der göttlichen Süßigkeit schmälertu nicht / wann du dein Herz mit fleischlichen Lüsten befleckest.

Deswegen engehet auch Gott ertliche den geistlichen Trost vnd Süßigkeit / wegen der zu viele vnd vnordentlichen Offenbarungen / nemlich / wann der Mensch / die ime von Gott gegebene Genad vnordentlich offenbaret / vñ sich vergeblich der Gaben vnd Genaden Gottes rühmet : derhalben / wann der Mensch die Süßigkeit der göttlichen Genaden bey ihm empfundet / so solt er sich demütigen / vnd Gott dem H. Erren mit Demut des Herzens danken / für danck sagen / Amen.

1.  
2.  
a. Cor. 6.1  
Mat. 25. 28  
Ier. 48. 10  
7.

Eccl. 10. 1  
Hosea 2. 14  
Luce 2. 24  
Amos 6. 1  
Aug. lib. 3. confes.  
10.

An dem Heiligen Pfingstag: Die 18. Sermon. Wie vns Gott auff so vielerley weys zu seinen Genaden / vnd zu den Gaben des heiligen Geistes beruffe.

Über die Wort:

Aber der Tröster der heilig Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen derselbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.



Gedencken erliche Menschen / wan mich Christus auch also zu seinen Genaden / vnd zu den Gaben des H. Geistes berufft / gleich wie er die Heiligen Aposteln beruffen hat / so wolt

ich gern kommen / vnd erschemen / vnd die Gnaden vnd Gaben des heiligen Geistes empfangen : ja erliche gedencken / vñ sagen / vielleicht empfangen jetzt zurzeit die Menschen die Gaben vnd Genaden des H. Geistes nicht mehr : wider solche böse zweyfelliche Gedanken wil vnd muß ich öffentlich predigen

und

vnd lehren / wie vns Gott noch heutigs tags auff so vielerley weis zu seinen Genaden / vnd zu den Gaben des h. Geistes beruffe. GOTT gebe darzu sein Genad.

1. Erstlich berufft vns GOTT zu seinen Genaden vnd Gaben / durch innerliche Eingebung: von diesen innerlichen Eingebungen sagt David: Ich wil hören was Gott der HERR zu mir redet. Dann alle gute Eingebung seynd von GOTT / wir seind nicht genugsam etwas von vns selbst zudencken / wie S. Paulus sagt: darumb / so oft du gute Gedanken gehabt hast / so oft bistu von dem HERRN beruffen worden / vnd ist kein Tag / oder selten ein Tag / daran der Mensch nicht etliche gute Gedanken gehabt hat: deshalb ist nicht leicht ein Tag / daran vns GOTT nicht zu ihm rufft. Der

fromme Job sagt: Ruff mir / ich wil dir antworten. Diese Antwort ist nichts anders / als wann der Mensch gute Gedanken hat / welche er mercket / das sie von GOTT seynd / vnd damit zu Frieden ist.

2. Zum andern rufft GOTT den Menschen zu seinen Genaden / durch äußerliche Predigten / dann die Wort vnd Predigten / welche auß dem Munde der Catholischen Prediger geredt werden / seynd Gottes Wort vnd Predigten / dann vnser HERR Christus sagt zu den heyligen Aposteln / vnd ihren Nachfolgern den Catholischen Predigern: Ihr seyd es nicht die da redet. Item / Wer euch höret / der höret mich. Vnd seynd die Prediger die Worten / durch welche Christus die geladenen zu der Hochzeit berufft / darvon geschrieben steht: Vnd sandte seine Aechte auß / das sie den geladenen Gästen zu der Hochzeit rufften. In vnd bey welcher Veruffung die grosse vnd sonderliche Barmhertigkeit GOTTES erscheinet / weil er so viele in ihrem Unglauben verläßt / vnd vns sonderlich berufft / darumb / wann wir diese Veruffung verachten / werden wir mehr als die / zu welchen solche Veruffung nit kommen / verdampft werden. Darumb sagt vnser HERR Christus:

3. Wann ich nicht kommen were. vnd hets ihnen gesagt / so herten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünd zu entschuldigen. Derhalben sol vnd muß jedermann die Veruffung / welche durch die Prediger an sie beschiet / mit aller Ehrerbietung vnd Andacht hören / gleich als Gottes Wort vnd Reden selbst.

4. Zum dritten rufft vns Gott zu seinen Genaden / durch die Exempel der heyligen vnd frommen Leut / darumb / so oft du hörest von einem tugendsamen Menschen / oder siehest einen / so offtklopft Gott bey dir an / vnd berufft dich Christus zu einem guten vnd tugendsamen Leben.

Mehr berufft vns auch GOTT durch tägliche Gutthaten / als durch Gesundheit des Leibs / durch Reichthumb / welche er dem Menschen gibe / durch Ehr / durch Speiß / durch Tranck / weil er den Menschen die Vögel in der Luft / die Fisch im Wasser / die Thier in den Wälden zu einer Speiß gibe: vnd wil vns GOTT damit zu ihm locken / das wir gedanken sollen / wann vns Gott in diesem zeitlichen

Leben / alldieweil wir noch seine Feinde seynd / guts thut / was wird er vns dann in dem künftigen Leben erzeigen / wann wir seine Freunde seynd werden? Der Himmel muß dir dienen mit seinen Bewegungen / die himmlische Liecher durch ihre Influssung / die Sonn gibt dir den Tag / der Monde scheinet dir des Nachts / das Feuer temperire die rauwe Luft / die Luft lindert die Hitze des Feuers / das Wasser reinigt dir den Gestank / stillt den Durst / vnd macht die Erde fruchtbar. Die Erde heilt / vnd tregt dich / erquicket dich mit ihrer Fruchtbarkeit / beflusst dich mit ihrer Lieblichkeit.

Weiter berufft vns GOTT auch durch Geissen vnd Straffen / dann wann alles nichts helfen wil / vnd der Mensch auff die guten Eingebung Gottes nichts gib / GOTTES Wort nicht achtet / sich auch durch die Gutthaten GOTTES nicht erweichen läßt / alsdann geysst ihn GOTT / damit er dadurch zu Gott bekehret werde: darumb / so oft du die Tag des nes Lebens widerwertigkeit gehabt / so oft bistu von Gott beruffen worden. Aber (leider) der wenigste theil der Menschen verachtet solches / vnd dieselben Menschen seind natürlicher als das vnermünftige Viehe vnd recht gehet / oder thut / vnd man schlegt es / so kehret es wider auff den rechten Weg / vnd thut gut: aber der vernünftige Mensch wil es nit verstehen. Derhalben / wan dich Gott plagt mit Schwachheit des Leibs / vnd thut dir die Zan / das Haupte / die Augen oder sonst etwas wehe / so gedenc / solches sey Gottes Stimm / damit er dich berufft. Item / wann du mit Armut / mit Unglück / vnd mit Widerwertigkeit beladen wirst / so gedenc / solches seyn Worten von dem HERRN / vnd nim die selben Worten an / vnd bekehre dich von deinen Sünden / vnd thut Bus.

Zum sechsten berufft auch GOTT alle Menschen zu seinen Gaben vnd Genaden / durch grosse Verheißung der ewigen Freud vñ Seligkeit er spricht: Kommt her zu mir alle die ihr mit Mühe vnd Arbeit beladen seyd / ich wil euch erquickent. In dieser Veruffung verheißet vns Gott / wir sollen seiner ewig nach vnsern Herzens Lüsten genießsen. Er verheißet vns auch / wir sollen daselbst die Engeln / vnd die heyligen zu Brüdern / die heyligste Jungfrau Maria zu einer Mutter haben / vnd der Außerwählten Freud vnd Verdienst besitzent / derhalben / so oft die himmlische Freud in den Sinn kompt / soltu nicht anders gedencen / als Gott geb es dir also eyn / vnd beruffe dich zu seinen Genaden.

Endlichen berufft vns auch GOTT zu seinen Genaden mit erdigung / in dem er vns zeitliche vnd ewige Straf antwortet: darumb / so oft dir GOTTES Erdwung für kompt / vnd du an die ewige Hell vnd Verdambnuß gedencst / so oft berufft dich GOTT zu seinen Genaden vnd Gaben. Weil dich dann nun Gott der Allmächtige so kefftig beruffet / so soltu auch darzu kommen / GOTT thut in dem Fall was er thun sol. Willen dann nun nicht kommen / noch dich zu ihm bekehren / so ist die Schuld vnd der Schad niemands Siderst / als dein.

);C

Am